den Gegen-protesten zum G20-Gipfel in London 2008.

Laut BKA-Chef Jörg Zierke gab es während des G8-Gipfels in Heiligendamm einen Vertrag zwischen Sicherheitsbehörden aus Großbritanien und Mecklenburg Vorpommern. Die Polizei konnte sich den Spitzel quasi während des Gipfels ausleihen, ähnlich soll es in Baden-Württemberg während der Vorbereitungen zum Nato Gipfel in Kehl/Straßburg 2009 zugegangen sein. Dort trieb er sich im Autonomen Zentrum KTS in Freiburg herum. Obwohl Kennedy auch während seiner öfter stattfindenen Berlinreisen laut eigenen Angaben Berichte über die dortige autonome Szene verfasste, bestritt Jörg Zierke die dortige Zusammenarbeit mit den Behörden.

In Großbritannien arbeitete der 41jährige seit mindestens 2003 für die gegen "Extremismus" gegründete NCDE (National Order Intelligence Unit) bei Scotland Yard. Die Einheit wurde Ende der 90er Jahre gegründet, um etwa die anarchistische, die globalisierungskritische und die Tierbefreiungs-Bewegung auszuforschen. Laut der englischen Boulevard-Zeitung Daily Mail habe Kennedy auch Informationen an den Konzern E.ON verkauft und arbeitete

Verdeckter Ermittler Mark Stone

zusätzlich für die private Sicherheitsfirma "Global Open". Nachdem sich Kennedy mit Hilfe von viel Geld, welches er großzügig in Aktionen und Repressionskosten investierte und mit hoher Motivations- und Aktionsbegeisterung in die Szene einschlich, schrieb auch er täglich Berichte und SMS, ähnlich wie "Danielle Durand" konnten auch seine Vorgesetzten Gespräche über sein Handy mithören.

Als 2009 eine konspirativ geplante Blockade des E.ON Kohlekraftwerks Ratcliff-On-Soar aufflog und die Polizei kurz vor der geplanten Aktion bei einer Razzia in einer Schule vor Ort, von der aus die Aktion geplant wurde, 114 Aktivist_innen festnahm, wurden einzelne erstmals stutzig über Kennedys Status.

“Simon Brenner” undercover auf einer Anti-Atomdemo

Kennedy war laut Angaben einiger Aktivist_innen ein wesentlicher Bestandteil der geplanten Aktion, er versorgte die Aktivist_innen mit Infos über Zugänge zum Kraftwerk, organsierte Transportmittel und Material. Während alle Anderen vorläufig festgenommen und angezeigt wurden, wurde Kennedys Anzeige als erstes fallen gelassen. Als dann kurze Zeit später bei ihm ein Pass endeckt wurde, auf dem statt "Mark Stone", “Mark Kennedy” stand, wurde die Vermutung groß, Mark sei ein verdeckter Ermittler.
Schnell wurde er mit der Einleitung "Wir wissen, dass du ein Cop bist" zur Rede gestellt, woraufhin er alles gestand, den Aktivist_innen noch den Namen einer weiteren verdeckten Ermittlerin lieferte und sich angeblich in die USA absetzte, von wo aus er kurze Zeit später die gesamte Story über seine Zeit als "Mark Stone" plus seine sexuellen Abenteuer innerhalb der linksradikalen Szene an die Daily Mail verkaufte.

"Dass die Polizei so massiv in unser Leben eingreift, ist schockierend. Dass damit gerechnet werden muss, ist und war uns immer bewusst. Eine so groß aufgezogene Taktik war uns jedoch nicht vorstellbar."
aus einer Pressemitteilung der *"Kritischen Initiative Heidelberg”*

"Ich bin Simon von der Polizei"

Simon Brenner, der wie sich später herausstellte in Wirklichkeit Simon Bromma heisst, wurde Ende letzten Jahres in Heidelberg als verdeckter Ermittler enttarnt. Nachdem Simon eine "Sonderschulung als Verdeckter Ermittler beim Landeskriminalamt (LKA) Baden-Württemberg” absolvierte und vor ca. einem Jahr nach Heidelberg zog, trug er sich in der Uni in das Fach Ethnologie ein.

Er engagierte sich zunächst in der linken Hochschulgrupe SDS, fuhr damit zu mehreren Demonstrationen, u.a. zu einer Gegendemo eines Naziaufmarsches in Berlin. Später brachte er sich in der KIH (Kritische Initiative Heidelberg) ein und beteiligte sich u.a. an der Organisation der Castor-Südblockade letztes Jahr. Auch bei der Antirepressionsarbeit während des No-Border-Camps in Brüssel letztes Jahr beteiligte er sich und schrieb, wie eine Hackergruppe "AG Nachermittlungen" später herausbekam, 30 SMS nach Deutschland. Er nahm regelmäßig an Dienstbesprechungen mit der Heidelberger Staatsschutzabteilung und dem LKA teil und gab Informationen über Personen der linken Szene weiter. Er schloss viele Freundschaften und lieh sich von anderen Aktivist_innen Bücher. Laut seinen Mitstudierenden fiel er durch seine höfliche Art, sein besonderes politisches Interesse und seine hohe Hilfsbereitschaft auf.

Doch Ende letzten Jahres traf er zufällig während einer Party eine Bekanntschaft, der er sich in seinem Urlaub in Frankreich als Simon von der Polizei vorgestellt hat. Nachdem die Bekannte ihn zur Rede stellte, bat er sie ihn nicht zu verraten. Zum Glück ging sie nicht auf seine Bitte ein und kontaktierte einige seiner Mitstudierenden. Diese sprachen ihn anschließend bei einem Treffen